



# Rathaus Umschau

**Montag, 1. Oktober 2012**

Ausgabe 187

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>3</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Juryentscheid über Kunstwettbewerb für das NS-Dokumentationszentrum München	3
› Umstellung der Abrechnung der Schmutzwassergebühren	4
› Zukunft der Abfallwirtschaft in München: Qualität vor Quantität	5
› Literaturportal Bayern: „Wiesnrausch“ per Mausclick	7
› Heizen ohne Öl und Gas – die Energiewende zu Hause vollziehen	8
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	<b>9</b>

## Terminhinweise

### **Dienstag, 2. Oktober, 14.30 Uhr, Alfons-Goppel-Straße**

Die Aktion „Mensch-Städtetour 2012“ kommt morgen nach München. Oberbürgermeister Christian Ude nimmt bei der Veranstaltung im Rahmen der Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit an einer Gesprächsrunde zum Thema Inklusion teil. Die Aktion Mensch e.V. tourt vom 29. August bis 3. Oktober durch 15 Städte in ganz Deutschland und möchte unter dem Motto „Die Aktion Mensch bewegt sich“ für ihre Arbeit und das Thema Inklusion sensibilisieren.

Wiederholung

### **Dienstag, 2. Oktober, 15 Uhr, Liesl-Karlstadt-Brunnen, Viktualienmarkt**

Kommunalreferent Axel Markwardt begrüßt Bundesministerin Ilse Aigner im Rahmen der bundesweiten Veranstaltungsreihe „Geschmackstage“ des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz auf dem Viktualienmarkt. Rund um den Liesl-Karlstadt-Brunnen können sich alle Interessierten bereits ab 14 Uhr über zahlreiche Ernährungsthemen informieren, zum Beispiel über regionale und saisonale Produkte, die Wertschätzung der Lebensmittel und handwerkliche Lebensmittelherzeugung. Außerdem bereitet der TV-Koch Johann Lafer live auf der Bühne Grillspezialitäten zu, die alle Zuschauerinnen und Zuschauer gerne kosten dürfen.

### **Freitag, 5. Oktober, 11.30 Uhr, Zentrale Wohnungslosenhilfe, Franziskanerstraße 8, Raum 501**

Bürgermeisterin Christine Strobl, Sozialreferentin Brigitte Meier und der Leiter des Amtes für Wohnen und Migration, Rudolf Stummvoll, erläutern in einem Pressegespräch die vielfältigen Maßnahmen der Stadt zur Bekämpfung von und zur Vorbeugung gegen Wohnungslosigkeit und stellen neue Projekte vor, mit denen diesem aktuell sehr drängenden Problem begegnet werden soll.

## Bürgerangelegenheiten

**Montag, 8. Oktober, 19 Uhr,**

**Sitzungssaal des Sozialbürgerhauses Sendling, Meindlstraße 14  
(barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling).

**Montag, 8. Oktober, 19.30 Uhr,**

**Gaststätte „Mehlfeld's“, Guardianstraße 98 a (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 20 (Hadern). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Johann Stadler statt.

## Meldungen

### **Juryentscheid über Kunstwettbewerb für das NS-Dokumentationszentrum München**

(1.10.2012) Im Kunstwettbewerb für das NS-Dokumentationszentrum München hat eine Jury unter dem Vorsitz von Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers den Beitrag der Brüder Benjamin und Emanuel Heisenberg zum Siegerentwurf erklärt und zur Ausführung empfohlen. Über das Votum der Jury wird der Stadtrat voraussichtlich im November 2012 entscheiden.

Im Zentrum des Konzepts von Benjamin und Emanuel Heisenberg stehen filmische Text-Bild-Kollagen zu Schlüsseldokumenten aus der Zeit des Nationalsozialismus. Ausgewählte Textpassagen geben Sichtweisen von bekannten und unbekanntem Akteuren wieder, darunter Täter wie Opfer. Zugleich werden Bezüge zum historischen Standort des ehemaligen „Braunen Hauses“ hergestellt. Jedem Wort wird ein Bild zugeordnet. Die Wort-Bild-Paare werden zu ein- bis dreiminütigen Filmsequenzen geschnitten und diese werden auf Monitoren gezeigt, die wie Mauerreste im Außenraum rund um den Neubau an der Briener Straße gruppiert sind. Die filmisch-narrative wie skulpturale Arbeit konfrontiert sowohl Passanten, Besucher als auch Anwohner mit den Inhalten des Ortes. Sie möchte einen Zusammenhang zwischen der Lebenserfahrung des heutigen Betrachters und den Erfahrungen der Menschen im „Dritten Reich“ herstellen. In ihrem Exposé verweisen die Künstler zudem auf die Möglichkeit, das Kunstwerk als einen „lebendigen, sich entwickelnden Teil des ganzen NS-Dokumentationszentrums“ ständig fortzuschreiben und zu aktualisieren.

„Die Arbeit der Brüder Heisenberg ist ein inhaltlich und künstlerisch überzeugendes Konzept. Ihre Arbeit besticht durch hinterfragende Perspektiven und eine produktive Irritation. Die von ihnen gewählte Erzählform, bei der Illustrierungen und Kontextualisierungen von Wort und Bild nebeneinander gestellt werden, bricht bewusst Bedeutungsebenen. Zudem stellt sie zeitliche Zusammenhänge her, die die Aktualität der Themen des NS-Dokumentationszentrums spürbar machen. Mit dieser Herangehensweise wird auch eine junge Generation angesprochen“, so der Juryvorsitzende Dr. Küppers.

Der 1974 geborene Regisseur, Autor und Künstler Benjamin Heisenberg studierte in München an der Akademie der Bildenden Künste und an der Hochschule für Film und Fernsehen. Seine Filme und Videoarbeiten wurden in den vergangenen Jahren mehrfach ausgezeichnet, unter anderem 2006 mit dem Max Ophüls Preis, 2010 mit dem Bayerischen Filmpreis und 2011 mit dem Österreichischen Filmpreis. Am Wettbewerb für das NS-Dokumentationszentrum nimmt er gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Emanuel teil, der als Wirtschaftshistoriker zum Themenbereich Nationalsozialismus geforscht hat.

Zu dem für den Neubau des NS-Dokumentationszentrums München im Rahmen des städtischen Programms „Kunst am Bau“ vom Kulturreferat ausgerichteten Wettbewerbs waren zehn Künstlerinnen und Künstler aus dem In- und Ausland eingeladen. Unter dem Titel „Ursachen für den Aufstieg des Nationalsozialismus in München – Folgen für Gegenwart und Zukunft“ sollten sich die Teilnehmenden mit den Inhalten und Aufgaben des künftigen Lern- und Erinnerungsortes auseinandersetzen. Für die Realisierung des Kunstwerks hat der Stadtrat einen Etat von 160.000 Euro festgelegt. Die Eröffnung des derzeit im Bau befindlichen NS-Dokumentationszentrums München an der Brienner Straße soll 2014 erfolgen.

Der Siegerentwurf und die weiteren eingereichten Beiträge sind bis Dienstag, 9. Oktober, in einer Ausstellung im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, zweiter Stock, Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr (auch am 3. Oktober) kostenlos zu besichtigen.

Weitere Infos unter [www.ns-dokumentationszentrum-muenchen.de/zentrum/kunstwettbewerb](http://www.ns-dokumentationszentrum-muenchen.de/zentrum/kunstwettbewerb). Kontakt Pressestelle des NS-Dokumentationszentrums Anke Hoffsten, Telefon 2 33-2 80 84, [anke.hoffsten@muenchen.de](mailto:anke.hoffsten@muenchen.de)

### **Umstellung der Abrechnung der Schmutzwassergebühren**

(1.10.2012) Ab Oktober wird die Abrechnung der Schmutzwassergebühren umgestellt. Die Gebühren, die für das Einleiten von Abwasser in das städtische Kanalnetz anfallen, wurden bisher von der SWM Versorgungs



GmbH zusammen mit der Frischwasserrechnung im Auftrag der Münchner Stadtentwässerung eingezogen. Künftig werden die Gebühren von der Münchner Stadtentwässerung abgerechnet. Die Kunden erhalten den Schmutzwasserbescheid direkt von der Münchner Stadtentwässerung. Die Umstellung wird im September 2013 abgeschlossen sein. Bis dahin wird der Schmutzwassergebührenbescheid zunächst noch einmalig von der SWM Versorgungs GmbH versendet. Kunden bezahlen wie gewohnt durch Bankeinzug oder Überweisung. Mit der letzten Abrechnung wird ein Informationsschreiben versandt, in dem das neue Abrechnungsverfahren und alle notwendigen Schritte umfassend erläutert werden. Die Münchner Stadtentwässerung übernimmt dann die Abrechnung und versendet künftig die Bescheide über Höhe und Fälligkeit der zu leistenden Abschlagszahlungen. Ab diesem Zeitpunkt ist die Münchner Stadtentwässerung alleinige Ansprechpartnerin zum Thema Schmutzwassergebühren.

Eine Übernahme der bislang von der SWM Versorgungs GmbH erteilten Einzugsermächtigungen ist aus rechtlichen Gründen nicht möglich. Kunden, die weiterhin am Einzugsermächtigungsverfahren teilnehmen möchten, müssen der Münchner Stadtentwässerung eine neue Einzugsermächtigung erteilen. Dies ist telefonisch, per Fax, per E-Mail oder online möglich. Die Schmutzwassergebühren werden dann automatisch bei Fälligkeit abgebucht. Dem Gebührenbescheid liegt auch dazu ein Informationsschreiben der Münchner Stadtentwässerung bei.

Die Höhe der Schmutzwassergebühr beträgt seit 13 Jahren konstant 1,56 Euro pro Kubikmeter und ändert sich auch durch die Umstellung des Abrechnungsverfahrens nicht. Die neue Regelung wurde aus rechtlichen Gründen notwendig.

Weitere Infos stehen unter [www.muenchen.de/mse](http://www.muenchen.de/mse) zur Verfügung. Kontakt zur Münchner Stadtentwässerung: Servicetelefon 2 33-9 60 71, Fax 2 33-99 96 27 00, E-Mail: [kundenservice.mse@muenchen.de](mailto:kundenservice.mse@muenchen.de); Postanschrift: Münchner Stadtentwässerung, Friedenstraße 40, 81671 München.

### **Zukunft der Abfallwirtschaft in München: Qualität vor Quantität**

(1.10.2012) Kreislaufwirtschaftsgesetz, Wertstoffgesetz, Wertstofftonne – die Abfallwirtschaft ist im Umbruch und entwickelt sich hin zu einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft. Um optimal auf die sich ändernde Gesetzeslage vorbereitet zu sein und in München auch zukünftig eine kundenfreundliche, ökologische und wirtschaftliche Abfallentsorgung vorzuhalten, hat der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) verschiedene Studien und Untersuchungen durchgeführt. Ergebnisse und erste Überlegungen, wie die Abfallentsorgung zukünftig in München aussehen könnte, stellte der AWM jetzt vor.

„Ob die Wertstofftonne auch in München kommen wird, können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen, das entscheidet sich mit dem von der Bundesregierung geplanten Wertstoffgesetz“, so Axel Markwardt, Erster Werkleiter des AWM. „Klar ist, dass wir mit unserem Drei-Tonnen-System am Haus, den zwölf Wertstoffhöfen und den knapp 1.000 Depotcontainern bereits jetzt eine sehr sortenreine Erfassung etwa von Papier-, Bio- und Glasabfällen erzielen und insgesamt eine Verwertungsquote von 58 Prozent erreichen. Das heißt, dieses System wird fester Bestandteil der Münchner Abfallentsorgung bleiben. Um es den Münchnerinnen und Münchnern zu ermöglichen, künftig auch größere Mengen Wertstoffe anzuliefern, ist der Bau dreier neuer Großmengen-Wertstoffhöfe in Planung bzw. bereits im Gang. Gleichzeitig beabsichtigen wir, unsere Grüngut-Sammlung mittelfristig zu intensivieren. Neu ist auch, dass der AWM ab Sommer 2013 Altkleider sammelt und dazu rund 300 Container im Stadtgebiet aufstellen wird.“

Teil einer vom AWM initiierten Studie zum Vergleich unterschiedlicher Systeme zur Erfassung, Behandlung und Verwertung von Abfällen und Wertstoffen war der Test zur erweiterten Wertstofffassung, den der AWM im Juni 2011 unter dem Motto „Der Münchner Wertstoffhof – jetzt auch vor Ort“ mit wissenschaftlicher Begleitung gestartet hat und dessen Ergebnisse nun präsentiert wurden. Im Rahmen des Tests wurden in einigen Stadtteilen drei zusätzliche Tonnen am Haus aufgestellt, in denen stationär stoffgleiche Nichtverpackungs-Kunststoffe wie Putzeimer und Plastikspielzeug, Nichtverpackungs-Metalle wie Besteck und Schrauben und Elektrokleingeräte gesammelt wurden. In Teilen der dicht bebauten Innenstadt waren zum selben Zweck Wertstoffmobile im Einsatz. Ziel war, zu testen, inwieweit die Münchnerinnen und Münchner die zusätzlichen Abgabemöglichkeiten nutzen und wie die gesammelten Fraktionen stofflich hochwertig verwertet werden können. Insgesamt wurden eher geringe Mengen Wertstoffe gesammelt, an den Wertstoffmobilen wurde durch die Beratung der AWM Mitarbeiter eine wesentlich höhere Reinheit der einzelnen Stoffgruppen erzielt als in den Wohnanlagen. Die gesammelten Kunststoffe in den Wohnanlagen enthielten 71 Prozent Störstoffe, die der mobilen Sammlung nur zehn Prozent. Hochwertig recycelbar sind nur marginale Mengen, zum Beispiel nur acht Prozent der Kunststoffe aus der stationären Sammlung. Metalle und Elektrokleingeräte dagegen konnten insgesamt sehr rein gesammelt werden, die Fraktionen waren daher zu 90 Prozent bei den Metallen und zu 100 Prozent bei den Elektrokleingeräten geeignet für eine hochwertige stoffliche Verwertung. Umfragen ergaben, dass die zusätzlichen Erfassungssysteme von den Münchnerinnen und Münchnern sehr positiv eingeschätzt wurden, insbesondere die Wertstoffmobile sind sehr beliebt.



„Qualität vor Quantität bleibt der Grundsatz der Münchner Abfallwirtschaft“, so Helmut Schmidt, Zweiter Werkleiter des AWM. „Für uns war wichtig, die Erfassung und Wiederverwertung verschiedener Stoffe unter dem Gesichtspunkt der Ökoeffizienz und der Recyclingfähigkeit zu betrachten. Das heißt, das Recycling und damit die positiven Auswirkungen auf die Umwelt müssen auch wirtschaftlich vertretbar sein und einen Mehrwert für die Menschen bringen. Nur so können wir Nachhaltigkeit in der Abfallwirtschaft erzielen. Ziel aller unserer Untersuchungen ist es, die für München ökologisch und logistisch beste, wirtschaftlichste und gleichzeitig bürgerfreundlichste Lösung zu finden.“

### **Literaturportal Bayern: „Wiesnrausch“ per Mausclick**

(1.10.2012) Das Literaturportal Bayern lädt ein zu einem literarischen Wiesnbummel: Das Münchner Oktoberfest zelebriert mit aller gebotenen Pracht und Festlichkeit den rauschhaften Ausnahmezustand schlechthin. Kein Wunder, dass auch Dichter und Künstler immer wieder gerne eintauchen in den Taumel und die Sinneslust der Wiesn. Das städtische Literaturarchiv Monacensia hat jetzt die schönsten Wiesntexte und historisches Bildmaterial im Literaturportal Bayern zu einem literarischen Wiesnbummel durch zwei Jahrhunderte versammelt: Unter [www.literaturportal-bayern.de](http://www.literaturportal-bayern.de) sind die Texte und Zitate zum kostenlosen Nachlesen abrufbar. Während das Münchner Oktoberfest für Thomas Mann eine „Monstre-Kirmes“ darstellt, erlebt Ödön von Hováths berühmtes Paar Kasimir und Karoline auf der Theresienwiese die Höhen und Tiefen des Lebens und der Liebe. Der amerikanische Schriftsteller Thomas Wolfe fängt schwer betrunken im Bierzelt eine Schlägerei an, während die Schwabinger Gräfin Franziska zu Reventlow ausgiebig auf der mondänen Stufenbahn von Hugo Haase flirtet und am Ende über ihren Sohn notiert: „Bubi glücklich.“ Das Literaturportal Bayern ist seit Juli dieses Jahres im Internet unter [www.literaturportal-bayern.de](http://www.literaturportal-bayern.de) zur kostenlosen Nutzung online. Es gibt einen umfassenden Überblick über das Literaturland Bayern aus Vergangenheit und Gegenwart, Autorinnen und Autoren sowie literarische Ereignisse. Das Literaturportal Bayern ist ein Projekt der Bayerischen Staatsbibliothek in Kooperation mit der Monacensia, Literaturarchiv und Bibliothek, ein Institut der Münchner Stadtbibliothek, getragen und begleitet vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, unterstützt von der Landeshauptstadt München, gefördert von der Bayerischen Sparkassenstiftung.

Kontakt: Pressestelle Monacensia: Sylvia Schütz, Telefon 41 94 72 15, [sylvia.schuetz@muenchen.de](mailto:sylvia.schuetz@muenchen.de), und Redaktion Literaturportal Bayern, Bayerische Staatsbibliothek: [literaturportal@bsb-muenchen.de](mailto:literaturportal@bsb-muenchen.de) Monacensia



### **Heizen ohne Öl und Gas – die Energiewende zu Hause vollziehen**

(1.10.2012) Der Begriff Energiewende beschäftigt heute in unterschiedlicher Weise fast alle Bürgerinnen und Bürger: Während von der Politik Ziele und Konzepte gefordert werden, sorgen sich Viele um steigende Energiepreise. Im Bereich des Heizens gibt es aber einige Möglichkeiten, den Anstieg der Kosten für Öl, Gas und Strom zu umgehen. Hartmut Will von der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (DGS) stellt am Donnerstag, 4. Oktober (18 Uhr), Varianten vor, sich von fossilen Rohstoffen beim Heizen unabhängig zu machen. Der Eintritt für den Vortrag, zu dem es auch ein Begleitheft gibt, ist frei.

Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: [www.muenchen.de/bauzentrum](http://www.muenchen.de/bauzentrum), Telefon 54 63 66-0, E-Mail: [bauzentrum.rgu@muenchen.de](mailto:bauzentrum.rgu@muenchen.de).



# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Montag, 1. Oktober 2012

### **Chancengleichheit beim schulischen Vorkurs Deutsch**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Ingrid Anker, Dr. Reinhard Bauer, Oliver Belik, Verena Dietl, Christiane Hacker, Christian Müller, Regina Salzmann, Dr. Inci Sieber, Dr. Constanze Söllner-Schaar, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD)

### **„Interkulturelle Versorgung“ am Städtischen Klinikum München**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus

Birgit Volk  
Beatrix Zurek  
Dr. Ingrid Anker  
Oliver Belik  
Verena Dietl

Christiane Hacker  
Christian Müller  
Regina Salzmann  
Dr. Inci Sieber  
Dr. Constanze Söllner-Schaar

Stadtratsmitglieder

01.10.2012

Antrag\_Chengleichheit Vorkurs Deutsch.doc

## Chancengleichheit beim schulischen Vorkurs Deutsch

### Antrag:

Das Referat für Bildung und Sport wird gebeten, den Freistaat Bayern aufzufordern, den gesetzlichen Anspruch auf Teilnahme am Vorkurs Deutsch am tatsächlichen Förderbedarf zu orientieren. Die Beschränkung auf Kinder mit beiden Elternteilen mit Migrationshintergrund berücksichtigt nicht den Sprachförderbedarf von Kindern mit einem Elternteil mit Migrationshintergrund beziehungsweise mit Eltern, deren Muttersprache deutsch ist.

Ziel muss sein, den Anspruch auf Teilnahme am Vorkurs Deutsch – unabhängig von der Herkunft – am Sprachförderbedarf auszurichten.

### Begründung:

Bislang haben nur die Kinder, deren Eltern beide nicht deutschsprachiger Herkunft sind und im SISMIK Bogen mit dem Ergebnis „Förderbedarf“ oder „erheblicher Förderbedarf“ abgeschnitten haben, einen gesetzlichen Anspruch auf die Teilnahme am Vorkurs Deutsch in den Schulen. Je nach Einzelfall und Möglichkeiten nehmen die Schulen bereits jetzt Kinder ohne gesetzlichen Anspruch auf. Wichtig ist aber im Sinne echter Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit ein grundsätzlicher Anspruch, Kinder unabhängig von ihren Familienkonstellationen bedarfsgerecht mit dem Vorkurs Deutsch zu fördern. Auch muttersprachlich deutsch sprechende oder bilinguale Kinder benötigen zum Teil diese zusätzliche Förderung.

Der Gesetzgeber sollte die Zulassungsvoraussetzungen an die tatsächlichen Bedarfe anpassen und entsprechend erweitern.

gez.

Birgit Volk  
Beatrix Zurek  
Dr. Ingrid Anker  
Dr. Reinhard Bauer  
Oliver Belik  
Verena Dietl

Christiane Hacker  
Christian Müller  
Regina Salzmann  
Dr. Inci Sieber  
Dr. Constanze Söllner-Schaar

Stadtratsmitglieder



Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus  
Marienplatz 8  
80331 München

Anfrage  
01.10.2010

### **„Interkulturelle Versorgung“ am Städtischen Klinikum München**

Seit Mitte des letzten Jahrzehnts verfügt das Städtische Klinikum München über ein „Fachreferat Interkulturelle Versorgung“, dessen Aufgabe definiert wurde als „Erhöhung der Attraktivität des Städtischen Klinikums für MigrantInnen und Migranten der Landeshauptstadt München durch die Verbesserung einer migrationssensiblen Angebotsstruktur (Fallzahlensteigerung)“ (Quelle: „Interkulturelle Versorgung von MigrantInnen“ – 16. Münchner Qualitätsforum 2006, [http://www.klinikum-muenchen.de/fileadmin/01-Unternehmen/03-Qualitaet/Forum-2006/06\\_Wesselman\\_interkulturell.pdf](http://www.klinikum-muenchen.de/fileadmin/01-Unternehmen/03-Qualitaet/Forum-2006/06_Wesselman_interkulturell.pdf)). Nach Angaben des Klinikums seien im 1. Halbjahr 2006 durchschnittlich 8,65 % aller Patienten Ausländer gewesen, im Schnitt 1000 Patienten im Monat. Weiter wies das Klinikum darauf hin, daß der hausinterne Dolmetscherdienst über 60 Mitarbeiter verfüge und unter anderem Aserbajdschanisch, Assyrisch und Chaldäisch als Sprachangebote vorhalte. Zudem gebe es einen muslimischen Gebetsraum im Klinikum Schwabing, weitere Gebetsräume seien in Planung. – Hier stellen sich Fragen nach den seither erzielten Fortschritten.

#### Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie entwickelte sich die Zahl der Patienten mit nichtdeutscher Herkunft am Städtischen Klinikum seit 2006 (bitte in näherungsweise absoluten Zahlen und Prozentanteilen für die Jahre 2010 und 2011 angeben)?
2. Wie konnte der hausinterne Dolmetscherdienst weiterentwickelt werden? Über wie viele Mitarbeiter verfügt er zum gegenwärtigen Stand?
3. Welche Fortschritte konnten bei der Einrichtung muslimischer Gebetsstätten im Bereich des Städtischen Klinikums seit dem Jahr 2006 erzielt werden?

A handwritten signature in purple ink, appearing to read 'Karl Richter'.

Karl Richter, Stadtrat